

Wie «rentabel» ist Weiterbildung?

Um im Bildungsbereich verantwortungsvolle Funktionen zu übernehmen, braucht es eine Menge Know-how. Dieses entsteht auf dem Weg hin zum «Diploma of Advanced Studies» (DAS) in Bildungsmanagement. Der Abschluss befähigt, fundierte Fähigkeiten in der Bildung mit umfassenden Managementkompetenzen zu vernetzen.

Wie verknüpfe ich meine betriebswirtschaftlichen Ansprüche mit den drängendsten (Weiter-)Bildungsfragen des Personals? Wie erkenne ich, welche Weiterbildung nutzvoll für meine Leute ist und welches neu angehäufte Knowhow dem Unternehmen einen Mehrwert bringt? Hier kommen die Bildungsmanager/innen ins Spiel. In vielen Betrieben bekleiden sie eine Schlüsselfunktion.

Die Rolle der Bildungsmanager/innen ist eine äusserst strategische und oft unterschätzte. Sie unterstützen als Stabsmitarbeitende oder externe Fachpersonen die Geschäftsleitung oder Führungspersonen im Human Resources Management. Betriebswirtschaftliches Handeln, Organisationsentwicklung, Bildungsberatung, Qualitätsmanagement sowie Marketing und Akquisition gehören dabei zu ihren Hauptaufgaben. Sie übernehmen im Bildungsbereich von Firmen, Schulen, Verwaltung und so weiter Führungsfunktionen und vernetzen ihre Kenntnisse in Andragogik (Erwachsenenbildung) und Management gewinnbringend.

Weiterbildung soll helfen, die Unternehmensziele zu erreichen

Aktuell zeigt sich, dass Betriebswirtschaft, Management und Leadership sehr gefragte Schwerpunkte sind, wenn es um die betriebliche Aus- und Weiterbildung geht. Es werden hierbei beachtliche Mittel investiert, denn dies soll helfen, die Unternehmensziele zu erreichen. Das haben auch die Weiterbildungsanbieter erkannt.



Bild: zVg

Vernetzen ihre Kenntnisse in Andragogik (Erwachsenenbildung) und Management gewinnbringend: Die Bildungsmanager

Das steigende Kostenbewusstsein in Profit-, aber auch in Nonprofit-Organisationen rückt vor allem den Aspekt der Wirkung und der Wirkungsüberprüfung von Weiterbildung in den Mittelpunkt. Weiterbildung muss nachweislich einen Mehrwert erzeugen. Am besten nicht nur mittel- oder langfristig, sondern auch unmittelbar. Ein Beispiel aus der Lernwerkstatt Olten zeigt, wie eine Verknüpfung von (Weiter-)Bildungsfragen mit betriebswirtschaftlichen Ansprüchen aussehen kann:

«Erfolgskontrolle» für Weiterbildungsmassnahmen?

Während noch vor zwanzig Jahren in erster Linie Praxistransfer und Nachhaltigkeit von Bildungsmassnahmen im Zentrum standen, muss heute immer mehr die Rentabilität ausgewiesen werden. Viele Massnahmen der betrieblichen Weiterbildung zeigen aber vielfach erst mittelfristig Erfolge. Der Nutzen und der Mehrwert in Franken oder Prozente auszudrücken ist fast unmöglich. Dazu kommt noch folgender Aspekt: Rasch ändernde Unternehmensziele erschweren die Kontinuität in Ausbildungsprogrammen.

Diese Herausforderungen verlangen von den betrieblichen Bildungsfachleuten einen erweiterten Werkzeugkoffer. Neue Kompetenzen sind nötig. Bildungsprofis müssen die Bildungs-

arbeit unter andragogischen, also erwachsenenbildungsgerechten wie auch ökonomischen Gesichtspunkten betrachten. Sie müssen den Zusammenhang zwischen Bildung, Bildungserfolg und Unternehmenserfolg verstehen und im Rahmen eines strategischen Bildungscontrollings Instrumente zur Planung, Gestaltung und Steuerung der betrieblichen Weiterbildung anwenden können. Die Erfolge sollten auch sichtbar gemacht und breit kommuniziert werden.

Qualität und Effektivität von Bildungsmassnahmen

Das dreistufige AdA-Baukastensystem (Ausbildung der Auszubildenden) umfasst die Stufen SVEB-Zertifikat, eidgenössischer Fachausweis Ausbilder/in und eidg. Diplom Ausbilder/in. Die beschriebenen Kompetenzen werden in erster Linie im Lehrgang zum eidg. Diplom Ausbilder/in gelehrt. Neben dem AdA-Baukastensystem haben sich auf Hochschulstufe auch Angebote etabliert, welche die Vernetzung bereits erworbener fundierter Kenntnisse in der Andragogik mit umfassenden Managementkompetenzen zum Ziel gesetzt haben. So werden im Diploma of Advanced Studies (DAS) Bildungsmanagement (www.lernwerkstatt.ch/bildungsmanagement), einem gemeinsamen Angebot der Lernwerkstatt Olten und der Fachhochschule Nordwestschweiz, Betriebswirtschaft- und Leadership-Kompetenzen vor dem Hintergrund der Bildung vermittelt. Die Lernwerkstatt Olten versucht, den gestiegenen Anforderungen an das ökonomische und strategische Denken der Bildungsfachleute in Leitungsfunktionen mit ihren Angeboten gerecht zu werden. Durch eine Fokussierung auf Lehrgänge mit eidgenössischen Abschlüssen für Bildungsfachleute ist der Anbieter stets am Puls der Themen und betätigt sich in verschiedenen Gremien, welche die Berufsbilder aktiv gestalten.

JoW

Baselbieter Woche, 6. Februar 2018